

# caritas

Vielfältig den Menschen Nahe



Caritas Suchthilfen

Beratung, Behandlung, Rehabilitation

Jahresbericht 2021

Caritas

Biberach-Saulgau



# Inhalt

---

	Seite
Überblick über das Jahr 2021 .....	2
Team der Beratungsstelle .....	5
Die Caritas Suchthilfen .....	6
Online-Suchthilfe .....	7
Unsere Angebote/Kooperationen .....	8
Kooperation mit dem Kreuzbund / Suchtselbsthilfe .....	10
Ambulanten Rehabilitation .....	11
Nachsorge .....	12
Prävention / Suchtpräventionsmodul .....	13
Salto / Kindergruppe / Jugendgruppe .....	14
Betriebliche Suchtprävention / Suchtkrankenhilfe .....	15
Psychosoziale Begleitung während der Substitution .....	16
Statistische Jahresauswertung .....	17
Ausblick– neue Herausforderungen in 2022 .....	22

# Überblick über das Jahr 2021

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Wie das vorherige Jahr war auch in 2021 unsere Arbeit durch die Corona-Pandemie geprägt. Erneut mussten wir unsere Hilfen und Angebote mehrmals sich verändernden Situationen anpassen.

Die Erfahrungen aus dem ersten Pandemiejahr mit vielen Unabwägbarkeiten zeigten deutlich, wie wichtig die Verlässlichkeit unserer Angebote und unsere Erreichbarkeit für suchtkranke Menschen gerade in außergewöhnlichen Zeiten sind.

Über das ganze Jahr hinweg konnten wir, häufig in Präsenz, unsere Unterstützung für die Menschen in Not gewährleisten.

Mit Beratung-to-go, Telefon- und Email-Beratung, digitalen Beratungsformaten, Abstand statt Nähe, Gespräche mit Masken gingen wir aufgrund der gemachten Erfahrungen routiniert um.

Digitale Präventionsveranstaltungen, Videokonferenzen, digitale Team- und Fallbesprechungen, ja sogar Online-Supervisionen wurden in den Alltag integriert.

Ein großer Teil unserer Gesellschaft nutzt vielfältig das Internet, kommuniziert über soziale Medien und informiert sich dort über Hilfsangebote.

Nicht wenige Kontaktaufnahmen von Hilfesuchenden zu uns erfolgten 2021 z. B. über die Homepage der Caritas Biberach.

Aber trotz dieser vielfältigen Erfahrungen im Umgang mit digitalen Medien, erlebten wir sowohl bei unseren Klienten\*innen als auch bei uns Mitarbeitenden das Bedürfnis nach dem persönlichen und direkten Kontakt von Mensch zu Mensch.

*„Ich weiß gar nicht mehr, wie es sich anfühlt einen anderen Menschen in den Arm zu nehmen oder ihm die Hand zu geben“* (Aussage eines Klienten).

In unserem Arbeitsfeld kann die persönliche Beratung, in der Emotionen zu spüren sind, durch ein Online-Format gut ergänzt, aber nicht auf Dauer und vollständig ersetzt werden!

Zukünftig wird es daher um eine gesunde Mischung

an Präsenz- und Online-Formaten zum Wohl des ratsuchenden Menschen gehen.

Wir werden uns auch in 2022 den Herausforderungen mit Mut und Elan stellen. Wir freuen uns auf wieder mehr persönliche Begegnungen im Team, mit anderen Diensten und vor allem mit den ratsuchenden Menschen, die zu uns kommen.

**Danke** an die Ehrenamtlichen im Kreuzbund Biberach für deren Engagement und für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

**Danke** auch an die Gerichte und die Richter für die Zuweisung von Bußgeldern.

**Danke** an alle Kooperationspartner aus den verschiedenen Arbeitsfeldern und Diensten für das in uns gesetzte Vertrauen.

**Danke** an das CJD, das Christliche Jugenddorfwerk Biberach für die Möglichkeit der Anmietung geeigneter Räumlichkeiten. Dadurch konnten sowohl die Gruppen im Kreuzbund als auch unsere internen Gruppenangebote unter den Bedingungen der Pandemie stattfinden.

**Ein Dankeschön an den Landkreis Biberach**, dass er unsere Arbeit finanziell mitträgt.

**Ein Dank auch an die Mitarbeitenden** im Landratsamt, sei es im Jugendamt, Jobcenter, Sozialamt etc. für die konstruktive Zusammenarbeit!

## Vor Ihnen liegt der Jahresbericht für das Jahr 2021

Sie erfahren die wichtigsten Daten und Zahlen aus unserer Statistik und erhalten eine Übersicht über unsere Tätigkeitsbereiche und Angebote.

### Was beendet wurde

#### Projekt „Aufwärts“

Als Kooperationspartner des Beruflichen Bildungszentrums (BBZ) der St. Elisabeth-Stiftung beim Projekt „Aufwärts“, waren wir Teil eines Projekts für Langzeitarbeitslose mit einer suchtbedingten oder einer psychischen Erkrankung mit multiplen Vermittlungshemmnissen. Schwerpunkte unserer Arbeit waren die Gesundheitsförderung und das Sozialcoaching. Das Projekt wurde vom Jobcenter Biberach finanziert und endete zum 31.03.2021.

Auch die Arbeit im Projekt litt unter der Pandemie. Angestrebte Praktika konnten nur bedingt umgesetzt werden. Dennoch konnten wir einzelne Klienten in eine Entgiftung und in eine Entwöhnungsbehandlung vermitteln.

#### Suchtzentrum Biberach

Seit 2007 bestand aufgrund einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem ZfP Südwürttemberg und der Caritas Biberach das Suchtzentrum Biberach. Die Sucht-Psychiatrische Institutsambulanz (Sucht-PIA) war in den Räumen der Caritas Suchthilfen Biberach eingemietet.

Mit dem Bezug der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie wurde die Sucht-PIA in das Konzept des ZfP eingegliedert. Aufgrund dieser veränderten Situation wurde ein überarbeiteter Kooperationsvertrag zwischen dem ZfP Südwürttemberg und der Caritas Biberach-Saulgau abgeschlossen.

#### Neu: Sprechstunde in der Tagesklinik Biberach

Mit der Eröffnung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Biberach bieten wir seit Oktober 2021 in Kooperation mit dem ZfP Südwürttemberg am neuen Standort Sprechstunden und Infogruppen für Erwachsene und Adoleszente (junge Erwachsene) mit Suchtproblemen an. Durch dieses neu geschaffene Angebot wird sich auch die Zusammenarbeit mit dem ZfP Südwürttemberg weiterentwickeln.

#### Neu: Sprechstunde in Ochsenhausen

Seit Oktober 2021 bieten wir im Familienzentrum Ochsenhausen eine Sprechstunde an. Dieses Angebot verkürzt die Wege vor allem für die Hilfesuchenden aus dem Illertal deutlich.

#### Psychosoziale Begleitung in der Substitution

Aufgrund des Todes eines substituierenden Arztes in Biberach mussten einige Klienten\*innen zu Ärzten in andere Landkreise wechseln, um das Substitutionsmittel auf Rezept verschrieben zu bekommen. Es entstand ein deutlich höherer Fahrt- und Organisationsaufwand für die Betroffenen. Auch der Kontakt zwischen unserer Stelle zu einzelnen Substituierten litt, da zunächst die Zusammenarbeit zu den einzelnen Arztpraxen aufgebaut werden musste. Hinzu kamen noch die Einschränkungen durch die Pandemie.

Eine positive Entwicklung zeigte sich zum Ende des Jahres mit der Bereitschaft von 2 niedergelassenen Ärztinnen aus Laupheim in 2022 die qualifizierte Behandlung von Substitutionspatienten zu übernehmen, um die Versorgungslage für diese Zielgruppe im Landkreis Biberach zu verbessern.

Der Alltag dieser substituierter Menschen ist nicht immer einfach, es gibt Multi-Problemlagen, Hilfe in bestimmten Lebenslagen ist häufig notwendig.

#### Ambulante Rehabilitation

In 2021 boten wir trotz der Pandemie durchgängig unser Ambulante Reha an. Je nach Situation fand die Maßnahme digital oder in Präsenz sowohl in Gruppen- als auch in Einzelgesprächen statt.

Dieses Angebot gehört mittlerweile zur Basisversorgung der ambulanten Suchthilfe. Es ermöglicht Menschen ortsnahe und begleitend zum Alltag eine Sucht – Entwöhnungsbehandlung zu absolvieren.

#### Nachsorge

Auch in der Nachsorge waren pandemiebedingt ähnlich wie in der Ambulanten Rehabilitation kreative Lösungen gefragt.

Eine Nachsorgemaßnahme nach einer Entwöhnungsbehandlung hat in den vergangenen Jahren zunehmend zur Sicherung des Therapieerfolges an Bedeutung gewonnen.

## Prävention

Deutlich litt auch in 2021 die Präventionsarbeit unter den Bedingungen der Pandemie. Einige langfristig geplante und jährlich wiederkehrende Veranstaltungen mit Schulklassen bei uns im Haus als auch in den Schulen vor Ort wurden aufgrund der Pandemie durch die Schulen abgesagt. Alternativ erstellten wir Online-Angebote im Bereich der Prävention, welche zunehmend anfragt wurden.

## Unsere Gruppe „irgendwie anders“ für Kinder sucht- und psychisch kranker Eltern

Ein „Dauerbrenner“ und seit Jahren ein wichtiges Angebot der beiden Caritas Dienste, der Psychologische Familien- und Lebensberatung (PFL) und unserer Stelle, den Suchthilfen.

Leider konnte in 2021 pandemiebedingt nur ein Gruppendurchlauf stattfinden.

## „Salto“, ein Präventionsprojekt für Kinder und Eltern aus Familien mit Suchtproblemen

Wie in der Kindergruppe konnte auch in diesem Projekt nur ein Durchlauf der Elterngruppe stattfinden. Von Sucht betroffene Eltern sollen im Rahmen eines Elternkompetenztrainings in ihrem Umgang mit ihren Kindern unterstützt werden.

## Kooperation mit der Sucht-Selbsthilfe

Die Zusammenarbeit mit dem Kreuzbund im Besonderen und der Selbsthilfe insgesamt ist gerade in den Zeiten der Pandemie für die Caritas Suchthilfen unabdingbar und bleibt uns ein besonderes Anliegen.

Aufgrund fehlender geeigneter Gruppenräume mieteten wir gemeinsam Räumlichkeiten beim CJD, dem Christlichen Jugenddorfwerk Deutschland an.

Wie in den vergangenen Jahren konnte die Kooperation zwischen Kreuzbund und den Caritas Sucht-

hilfen Biberach fortgeführt werden. Es fand im Sommer ein Supervisionswochenende mit den Gruppenleitern, ebenso konnten wir unsere traditionelle Herbstwanderung durchführen. Die Vernetzung der Sucht-Selbsthilfe und der professionellen Suchtarbeit bleibt eine tragende Säule in der Suchthilfe.

\*\*\*

## Check In:

Am 1. August 2021 stieß **Sarah Holl** zu unserem Team.

Seit dem 1. Oktober 2021 verstärkt **Monika Becker** unser Team.

Herzlich Willkommen!

## Interner Wechsel:

Unsere langjährige Kollegin **Juliane Städele** wechselte innerhalb der Caritas Biberach-Saulgau zum 1. August 2021 mit 70% zur Psychologischen Familien- und Lebensberatung; sie bleibt aber mit 30 % unserem Dienst erhalten, worüber wir sehr froh sind.

\*\*\*

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit allen unseren Partnern in 2022!

Egon Fiderer  
Leitung Caritas Suchthilfen

In 2022 feiern wir!



Caritas  
Biberach-Saulgau

*Viel Spaß den Menschen nahe*

# Das Team der Caritas Suchthilfen

---

## Hauptamtliche Mitarbeiter\*innen

**Sylvia Kohler**

Verwaltungsangestellte 80 %

**Martina Weresch**

Diplom-Sozialpädagogin (FH) 50 %

Seit 1.9. 60%

Familietherapeutin und Supervisorin

Sozialtherapeutin (Integrative Therapie/Sucht)

**Juliane Städele**

Diplom-Sozialarbeiterin (FH), 100 %

Seit 1. 8. 30%

Sozialtherapeutin (Integrative Therapie/Sucht)

**Alina Speidel**

Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin BA 50 %

Trampolin Trainerin

In Weiterbildung zur Sozialtherapeutin

(Verhaltenstherapie Sucht)

**Sören Prinz,**

M.A. Pädagoge ( Univ.), 100%

SAFE-Mentor, Trampolin Trainer

**Monika Becker, seit 1.10.2021**

Diplompsychologin, 20%

Psychologische Psychotherapeutin

**Bettina Gabriel**

Verwaltungsangestellte 15 %

**Regina Wesinger**

Diplom-Sozialarbeiterin (Uni-GH) 65 %

Sozialtherapeutin/Sucht (psychoanalytisch)

Familienberaterin (systemisch)

**Kerstin Riestler**

Dipl. Pädagogin, 100 %

Trampolin Trainerin

**Sarah Holl, seit 1.8.2021**

Sozialpädagogin BA

In Ausbildung zur systemischen Beraterin

**Thomas Spöri**

Diplom Sozialarbeiter, 5 %

Sozialtherapeut /Sucht (psychoanalytisch)

**Egon Fiderer**

Diplom-Sozialpädagogin (BA) 100 %

Familietherapeut,

Sozialtherapeut (Integrative Therapie/Sucht)

Leitung Caritas Suchthilfen

## Auf Honorarbasis

**Dr. med. Saadet Arda**

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

**Holger Lier**

Supervisor

## Öffnungszeiten und telefonische Erreichbarkeit

Die Gespräche finden überwiegend nach Voranmeldung statt

	Vormittag	Nachmittag
Montag bis Donnerstag	8.00 - 12.00 Uhr	13.30 - 17.00 Uhr
Freitag	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr Telefonischer Bereitschaftsdienst der Caritas

Offene Sprechstunde für Abhängige in einem qualifizierten Substitutionsprogramm, ohne Voranmeldung

Donnerstag, 9.00 - 11.00 Uhr; pandemiebedingt war in 2021 die offene Sprechstunde ohne vorherige Terminvereinbarung eingestellt.

## Sprechstunden im Landkreis

Die Terminvereinbarung für die Außensprechstunden erfolgt über das Sekretariat der Suchthilfen in Biberach unter der Telefon-Nr. 07351 8095-170

Laupheim	Montag ganztägig nach Vereinbarung Caritas-Zentrum Laupheim, Kirchberg 18 Alina Speidel
Riedlingen	Mittwoch ganztägig, nach Vereinbarung Caritas-Zentrum Riedlingen, Grabenstraße 10 Egon Fiderer
Ochsenhausen, seit 1.10.2021	14-tägig, Donnerstag Vormittag nach Vereinbarung Familienzentrum Ochsenhausen, Riedstr. 40 Regina Wesinger
Psychiatrische Tagesklinik Biberach seit 1.10.2021	<b>Infogruppe und Sprechstunde für Suchtpatienten</b> , 14tägig Mittwoch Nachmittag Tagesklinik, Paracelsusweg 3, Biberach Martina Weresch
Psychiatrische Tagesklinik Biberach seit 1.10.2021	<b>Infogruppe und Sprechstunde für Adoleszente mit Suchtproblemen</b> ( junge Erwachsene im Alter von 17-21 Jahren) einmal im Monat Donnerstag Nachmittag Sarah Holl
ZfP Südwürttemberg, Bad Schussenried	Infogruppe und Sprechstunde, 14tägig Mittwoch Nachmittag Zentrum für Psychiatrie, Bad Schussenried, Station 1032 Martina Weresch

## Online-Suchthilfen

Zur  
**Online-  
 Beratung**



Das Internet und die Kommunikation im Netz sind inzwischen selbstverständlich. Wir bieten ein netzba-  
 siertes Beratungsangebot für Suchtkranke, Suchtge-  
 fährdete und Angehörige an.

Über die Online-Beratung der Caritas können einfach  
 und sicher Fragen zu Suchtmittelkonsum und Hilfsan-  
 geboten gestellt werden.

Online Beratung kann den Zeitpunkt der Inanspruch-  
 nahme von Unterstützung verkürzen, der Online-  
 Zugang zum Hilfesystem ist niederschwellig, gesi-

chert und die Beratung kann anonym bleiben kann.  
 Wir garantieren eine zeitnahe Beantwortung ihres  
 Anliegen innerhalb von 48 Stunden.

Die Caritas Suchthilfen decken mit einem Postleit-  
 zahlenfilter mit der Online Beratung den gesamten  
 Landkreis Biberach ab.

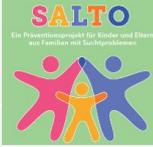
Im Verlauf von 2021 suchten **16 Personen** aus dem  
 Landkreis Biberach anonym über die Online-  
 Beratung Hilfe und Unterstützung.

## Unsere Gruppenangebote

Therapievorbereitungsgruppe	Montag	17.30 - 19.00 Uhr
Ambulante Reha-Gruppe	Mittwoch	18.00 - 19.45 Uhr
Nachsorgegruppe nach einer Ent- wöhnungsbehandlung	Dienstag	17.30 - 19.00 Uhr
Kindergruppe „irgendwie anders“ 7-12 Jahre	Montag	15.30 - 17.00 Uhr
Jugendgruppe 13- 17 Jahre	Nach Vereinbarung	
Gruppe für strafrechtlich erstauf- fällige junge Konsumenten	Nach Vereinbarung	
Gruppe Salto, Begleitung von suchtkranken Eltern	Nach Vereinbarung	

Ein vielfältiges Gruppenangebot für unsere Klienten war uns schon immer ein wichtiges Anliegen. Gerade in der  
 Arbeit mit Suchtkranken sind gruppentherapeutische Angebote ein wichtiges Instrument. Gruppen bieten für den  
 Einzelnen die Möglichkeiten sich persönlich und sozial weiterzuentwickeln, sich auszuprobieren, Rückmeldung zu  
 erhalten, den anderen Teilnehmern ein Feedback zu geben sowie Solidarität zu erfahren.

## Unsere Angebote

Alkohol, Medikamente, Drogen Pathologisches Glückspiel	Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene	Prävention
Beratung in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen	Beratung von Jugendlichen mit riskantem Suchtmittelkonsum	Durchführung von Präventionsveranstaltungen, Vorträgen, Seminaren
Vermittlung in stationäre Entzugsbehandlung	Angebote für strafrechtlich erstaußfällige junge Konsumenten*innen	Zusammenarbeit im Kommunalen Präventionspakt KOMM
Vermittlung in ambulante und stationäre Entwöhnungsbehandlung	Kindergruppe	Zusammenarbeit mit Schulen im Landkreis Biberach
Therapievorbereitung	Jugendgruppe »irgendwie anders«	Pädagogische Tage für Lehrer*innen
Ambulante Rehabilitation familienorientiert, FoRaN und mit berufsorientierten Leistungen, BORA	Beide o.g. Gruppen führen wir in Kooperation mit der Psychologischen Familienberatungsstelle PFL der Caritas durch.	Betriebliche Suchtpräventionsangebote: Schulungen und Seminare für Auszubildende, Mitarbeitende und Führungskräfte
Nachsorge nach einer Entwöhnungsbehandlung einschließlich berufsorientierter Nachsorge BaRoN	Salto– Ein Präventionsprojekt für Kinder und Eltern aus Familien mit Suchtproblemen	
Psychosoziale Begleitung von substituierten Menschen		
Ambulant Betreutes Wohnen, ABW		
Krisenintervention		

## Unsere Gremien, Netzwerke und Arbeitskreise

KOMM – Kommunaler Präventionspakt des Landkreises Biberach	AK Ebis – Dokumentation
Steuerungsgruppe des Kommunalen Suchthilfenetzwerks im Landkreis Biberach	AK Betriebliche Suchtkrankenhilfe
Projektgruppe Sterne für Schulen, Gesundheitsamt des Landkreises Biberach	AK Fachliche Weiterentwicklung
AK „CaSu Oberschwaben“, Vertreter der PSB'en aus Sigmaringen, Ulm, Ravensburg und Biberach	AK Schulentwicklung im Staatlichen Schulamt Biberach
AK Substitution im Landkreis Biberach	Arbeits-Treffen aller Selbsthilfegruppen des Landkreises
AK Ambulante Reha der Caritas Suchtberatungsstellen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.	AK Ambulante Rehabilitation

## Unsere Kooperationen

ZfP Südwürttemberg, Bad Schussenried, Suchtstationen und Sucht-PIA	Bewährungshilfe und Jugendrichter, Gerichte	St. Elisabeth-Stiftung, Berufliches Bildungszentrum
Tagesklinik Biberach	Kreiskliniken	Betriebe im Landkreis Biberach, betriebl. Suchtkrankenhilfe
Kreuzbund und andere Selbsthilfegruppen	Hausärzte	Betriebsseelsorge
Behörden im Landkreis wie Sozial-, Gesundheits- und Jugendamt, Jobcenter	niedergelassene Psychotherapeuten	Fachdienste der Caritas Biberach-Saulgau
Wohnungslosenhilfe	substituierende Ärzte	Fachkliniken der Suchtkrankenhilfe
Krankenkassen	Deutsche Rentenversicherung (DRV) Bund und Baden-Württemberg	Soziale Dienste anderer Wohlfahrtsverbände

## Kooperation zwischen den Caritas Suchthilfen und dem ZfP Südwürttemberg / Abteilung Biberach für Psychiatrie und Psychotherapie

Im Sommer 2021 wurde die neu geschaffene Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Standort Biberach im Paracelsusweg 3 als Abteilung des ZfP Südwürttemberg eröffnet.

Mit dem dadurch erfolgten Umzug der Sucht-Psychiatrischen Institutsambulanz (Sucht-PIA) aus den Räumen der Caritas Suchthilfen wurde das Suchtzentrum Biberach aufgelöst.

Seit 2006 arbeiteten die Sucht-PIA des ZfP Südwürttemberg und die Caritas Suchthilfen Biberach unter einem gemeinsamen Dach in den Räumen der Caritas als Suchtzentrum Biberach zusammen.

Durch diesen Umzug und das geschaffene Angebot des ZfP Südwürttemberg ist eine weiterentwickelte Form der Zusammenarbeit gefragt.

In einem Kooperationsvertrag wurde diese zukünftige Zusammenarbeit zwischen dem ZfP und den Caritas Suchthilfen neu festgeschrieben.

Ziel der Vereinbarung ist, die Kooperation im Bereich der regionalen Suchtkrankenversorgung im Interesse der von Suchtproblemen betroffenen Menschen.

Im Rahmen dieser Kooperation bieten wir u. a. neu geschaffenen Sprechstunden und Gruppenangebote für adoleszente und erwachsene Suchtkranke an der Tagesklinik Biberach an.

Es ist uns ein Anliegen, dieses wichtige und neu geschaffene Angebot des ZfP Südwürttemberg für suchtkranke Menschen am Standort Biberach zu unterstützen.

# Kooperation mit dem Kreuzbund

Die Zusammenarbeit mit dem Kreuzbund und allen weiteren Selbsthilfegruppen im Landkreis Biberach hat eine langjährige Tradition und bleibt uns ein wichtiges Anliegen.

Ein Ziel unserer Arbeit besteht darin, suchtkranke Menschen zu unterstützen, damit sie ihren Weg in ein suchtmittelfreies Leben finden können.

Auf diesem Weg sind die Kreuzbundgruppen wichtige Begleiter. Sie geben den Betroffenen Unterstützung, machen Mut und bieten Begleitung und Austausch im Alltag an.

Wir sind daher dankbar bei unserer Arbeit mit suchtkranken Menschen den Kreuzbund an unserer Seite zu wissen.

Mit den Leitern und Leiterinnen der Kreuzbundgruppen und auch den andern Selbsthilfegruppen gibt es mehrmals im Jahr regelmäßige Austauschtreffen. Die Gespräche zwischen ehrenamtlicher und professioneller Suchthilfe finden auf einer gleichrangigen Ebene statt und ist von gegenseitigem Respekt geprägt.

Regelmäßig stellen sich einzelne Kreuzbundgruppen in unserer Nachsorgegruppe vor. Ziel ist die Schnittstelle und den Übergang aus der professionellen, therapeutischen Suchthilfe in die ehrenamtlichen Helferkreise zu erleichtern. Betroffene erhalten dadurch die Möglichkeit, die Arbeit der Kreuzbundgruppen kennenzulernen.

## Supervisionswochenende

Mit den Gruppenleiter\*innen und deren Stellvertreter\*innen im Kreuzbund verbringen wir einmal im Jahr ein gemeinsames Wochenende und bieten in diesem Rahmen Supervision an. Wir tauschen uns konzeptionell aus und legen Ziele für die weitere Zusammenarbeit fest.

Besonders schön und gewinnend sind aber die vielfältigen Begegnungen an diesem Wochenende.

## Tandem-Wanderung

Auch unsere traditionelle Wanderung mit dem Kreuzbund Biberach und den Caritas Suchthilfen konnte im September trotz Corona stattfinden.

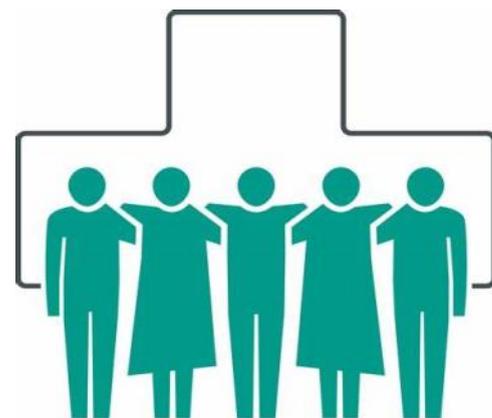
Wie immer in den vergangenen Jahren, war es eine schöne gemeinsame Wanderung mit regem Austausch, interessanten Gesprächen und einer gemeinsamen Einkehr.

Ein großes Dankeschön an die Organisatoren im Kreuzbund für die gelungene Veranstaltung!

\* \* \*

**Wir danken allen Ehrenamtlichen in der Sucht-Selbsthilfe für ihr Engagement!**

Die Kontaktdaten aller Gruppen finden sie unter:  
[www.caritas-biberach-saulgau.de](http://www.caritas-biberach-saulgau.de)



**KREUZBUND**

Gemeinsam Sucht überwinden

# Ambulante Rehabilitation

Die Ambulante Rehabilitation stellt ein wichtiges Angebot unserer Stelle dar. Die Behandlung findet wohnortnah statt, die Teilnehmer\*innen verbleiben während der gesamten Dauer der Maßnahme in ihrem sozialen und beruflichen Umfeld.

Angehörige können gut in den Therapieprozess eingebunden werden.

Das Angebot beinhaltet eine einjährige Behandlungsdauer mit wöchentlichen Gruppensitzungen, regelmäßigen Einzel-, Paar- und Familiengesprächen sowie vierteljährlichen Intensivtagen.

Es besteht die Möglichkeit, diese Maßnahme mit einer stationären Behandlung im Voraus zu kombinieren und eine „Kombi-Therapie“ durchzuführen. Dieses Konzept verbindet die Vorteile einer stationären mit einer ambulanten Behandlung.

Die Ambulante Rehabilitation besteht aus einem Paket an sozialtherapeutischen und psychotherapeutischen Ansätzen. Die Teilnehmer\*innen erleben während des Therapieprozesses vielfältige und prägende Erfahrungen, sie können sich in ihrem täglichen Leben mit therapeutischer Unterstützung ausprobieren.

## BORA, Berufsbezogene Maßnahmen in der Ambulanten Rehabilitation

Die Einbeziehung von berufsbezogenen Maßnahmen (BORA) zur verbesserten Integration im Arbeitsleben wird zunehmend Standard bei der Behandlung von suchtkranken Menschen. Auch in unserem Behandlungskonzept spiegelt sich dieser Ansatz wieder.

Berufliche Belastungen und Konflikte am Arbeitsplatz rücken mehr und mehr in den Blick. Die Entwicklung einer erwerbsbezogenen Perspektive ist Teil der Therapie- und Teilhabeplanung.

Besondere erwerbsbezogene Problemlagen im Einzelfall sind Inhalt in unseren Therapiegesprächen.

Drohender Arbeitsplatzverlust, eine negative subjektive Prognose hinsichtlich der eigenen beruflichen Zukunft können den Therapieerfolg massiv gefährden.

Eine Ambulante Rehabilitation bietet durch den Alltagsbezug auch ins Arbeitsleben hinein, eine sehr gute Möglichkeit berufliche Belastungen und Problemlagen begleitend aufzuarbeiten.

## Yoga – indikatives Angebot in der Ambulanten Reha

*Wir leben in einer Zeit,  
in der wir extrem vielen,  
oftmals schnell wechselnden  
Eindrücken ausgesetzt sind.*

*Eine Möglichkeit,  
Entschleunigung ins Leben zu bringen,  
ist der Weg der Yoga-Praxis*



Über eine Yoga-Lehrerin bieten wir im Rahmen der Ambulanten Rehabilitation Yoga an. Wir wollen das Interesse an Yoga zu wecken, um folgenden Zielen nachzugehen:

- Förderung der Körperwahrnehmung,
- Verbesserung der Entspannungsfähigkeit,
- Minderung des Stressniveaus,
- Erfahrung von Wohlbefinden und Stimmungsverbesserung,
- Erfahrung von Selbstwirksamkeit

Alle genannten Ziele können helfen, in kritischen, belastenden Situationen zur Ruhe und Reflexion zu finden, um zu adäquaten Lösungsmöglichkeiten für problematische Begebenheiten zu gelangen.

# Nachsorge und Berufsbezogene Nachsorge (BaRoN)

---

Zur Sicherung des Therapieerfolgs in einer stationären oder ambulanten Rehabilitation gibt es das Angebot einer qualifizierten Nachsorgebehandlung.

Dieses findet durchgängig das ganz Jahr überwiegend in unserer Nachsorgegruppe statt. Bei Bedarf gibt es das Angebot von Einzel-, Paar- und Familiengesprächen.

Ziel ist die langfristige Sicherung der erreichten Abstinenz.

Die in der Rehabilitation erreichten Fortschritte sollen in der Maßnahme gefestigt und in den Alltag übertragen werden.

Unsere Stelle ist außerdem seit 2017 von der DRV Baden Württemberg anerkannte Behandlungsstelle von BaRoN (Berufsorientierte ambulante Nachsorge).

Bei Suchterkrankungen gibt es häufig Beeinträchtigungen bei der beruflichen Teilhabe.

Daher wurden auch arbeitsbezogene Angebote als Bestandteil der Sucht-Nachsorge geschaffen.

Der Schwerpunkt dieses ergänzenden Nachsorgeangebots liegt in der therapeutischen Begleitung im Hinblick auf die berufliche Wiedereingliederung und die Unterstützung bei berufsfördernden Maßnahmen.

# Ambulant Betreutes Wohnen (ABW)

---

Auch unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie hielten wir über das gesamte Jahr 2021 den regelmäßigen Kontakt zu den Menschen im Ambulant Betreutes Wohnen unter Einhaltung der Hygieneregeln überwiegend in Präsenz aufrecht. Ergänzend nutzten wir Email, Telefon und digitale Medien.

Unter den Corona Bedingungen hat sich unser Ansatz und unsere Arbeit im ABW bewährt. Niemand soll in Krisenzeiten allein- und zurückgelassen werden!

## Suchterkrankung kann ausgrenzen!

Wir erleben häufig bei Suchtkranken einen sozialen Rückzug bis hin zur Vereinsamung. Das Herausfallen aus gesellschaftlichen Bezügen im Bereich Arbeit, Freundschaften und Familie, den Verlust von jeglichen Bindungen und Strukturen ist keine Seltenheit.

Unser Angebot zielt darauf ab, ein eigenständiges, und so weit wie möglich von Hilfe unabhängiges Leben ermöglichen zu können.

In folgenden Lebensbereichen können Hilfen angeboten werden:

Wohnen, Tagesstrukturierung, Arbeit, Beschäftigung, Finanzen, Gesundheit, Freizeit und soziale Kontakte, Probleme und Konfliktbewältigung im Alltag.

Es soll so weit wie möglich eine **Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft** ermöglicht werden.

Durch die Maßnahmen im ABW entwickeln sich die Beziehungen zwischen Klient\*innen und Berater\*innen deutlich intensivier. Wir sind vor Ort im Sozialraum des Betroffenen tätig, kennen das Umfeld und die Lebensbedingungen und können bei auftretenden Krisen schnell reagieren.

# Prävention

## an Schulen

---

Pandemiebedingt mussten immer wieder im Laufe des Jahres vereinbarte Suchtpräventionsveranstaltungen, Workshops, Infoveranstaltungen für Schulklassen jeglicher Altersstufe, mit Beratungslehrern oder Eltern durch die Schulen im gesamten Landkreis abgesagt werden.

Um zukünftig für entsprechende Situationen gerüstet zu sein bildeten sich einzelne Mitarbeitende zum Thema „Suchtprävention digital“ weiter.

Wir hoffen jedoch, im Folgejahr wieder persönlich mit unserem Präventionsangebot vor Ort in den

Schulen und bei unseren Kooperationspartnern anwesend sein zu können.

Wir konnten 169 Jugendliche und junge Erwachsene in 9 Veranstaltungen im Bereich der Gesundheitsförderung und Risikominimierung, der legalen und illegalen Drogen sowie zum Thema digitale und soziale Medien erreichen.



# Suchtpräventionsmodul

## Kurzinterventionsprogramm für jugendliche (Erst-)Konsumenten

---

Das Angebot richtet sich an Jugendliche/ junge Erwachsene im Alter von ca. 14 bis 21 Jahren aus dem Landkreis Biberach, die bei Eltern, Angehörigen, Freunden, anderen Beratungsdiensten, Jugendamt, Schulen oder Strafverfolgungsbehörden als (erst-)auffällige Konsumenten in Erscheinung treten.

Der Zugang zum Projekt erfolgt einerseits als Auflage durch das Jugendamt, vorwiegend über die Jugendgerichtshilfe.

Das Jugendgericht kann die Zuweisung zur pädagogischen Maßnahme vorrangig nutzen, bevor auf weitere strafrechtliche Maßnahmen zugegriffen werden muss. Ein zweiter Zugang erfolgt auf freiwilliger Basis auf Vermittlung durch weitere Institutionen (Polizei, Kliniken, Schulen etc.).

Die Inhalte des Suchtpräventionsmoduls verteilen sich auf zwei Workshops á 120 Minuten.

Methodisch erfolgt mit Hilfe von Einzelübungen die direkte Auseinandersetzung mit sich selbst.

Die Ergebnisse werden ins Plenum eingebracht. Aktive Gruppenübungen und der Einsatz von verschiedenen Medien runden das Modul ab und fördern den reflektierten Umgang mit dem eigenen Verhalten.

Ziel ist es, mit den Jugendlichen eine Mündigkeit in Bezug auf ihr Konsumverhalten zu erreichen.

Für 2022 ist ein Treffen mit den Partner\*innen des Projekts (Jugendgerichtshilfe, Jugendhilfe Biberach gGmbH, Richter\*innen) in Planung. Die Jugendgerichtshilfe wird hierzu einladen. Sehr konstruktiv erleben wir den Kontakt mit den jeweiligen Sachbearbeiter\*innen der JGH – eine tolle, unkomplizierte Zusammenarbeit!

## Salto

### ein Präventionsprojekt für Kinder und Eltern aus Familien mit Suchtproblemen

Als einer von fünf Projektstandorten für das Präventionsprojekt „Salto“ für Kinder und Eltern aus Familien mit Suchtbelastung konnten wir von Juni bis Juli unsere Elterngruppe mit zwei Vätern durchführen. Inhaltlich beschäftigten wir uns mit dem Thema Verantwortung, Erziehungskompetenzen und den Umgang mit Gefühlen. Die Frage nach der Bedeutung der Erkrankung für alle Familienangehörigen wurde von uns erlebt als die Klarheit, die bei den Teilnehmenden sehr viel angerührt hat – welche Verantwortung tragen meine Kinder, welchen Druck kann ich ihnen nehmen etc. Deutlich wurde, wie so oft, dass Sorgen und Ängste bei allen Familienmitgliedern einen Bärenanteil ausmachen, auch wenn es um Ver-

änderung gehen soll. Dass dies eben dann auch bei den Kindern Stress auslöst, ist für viele Eltern eine große Motivation, sich Unterstützung zu holen. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren sehr positiv und wohlwollend. Der Austausch unter den betroffenen Elternteilen wertschätzend und rund. Auch über das Gruppenangebot hinaus blieben die Personen in Kontakt mit der Beratungsstelle und haben hier eine wichtige, nutzbare Stütze für sich erhalten.



## Kindergruppe



Unsere Gruppe für Kinder von sucht- und psychisch belasteten Eltern ist ein Angebot der Psychologischen Familien- und Lebensberatung und den Caritas Suchthilfen der Caritas Biberach-Saulgau.

Wenn in einer Familie Suchtprobleme oder psychische Erkrankungen auftreten, verändert dies das Leben der ganzen Familie. Kinder, die ihre Eltern als unberechenbar erleben müssen, sind oft hin- und hergerissen zwischen Zuneigung, Sorge und Enttäuschung.

Das Zusammenleben wird „irgendwie anders“.

Wir wissen, dass das Risiko für ein Kind aus einer suchtbelasteten Familie, selbst suchtkrank zu werden, im Vergleich zu Kindern aus unbelasteten Familien stark erhöht ist. Auch für alle anderen psychischen Störungen, wie Ängste und Depressionen, weisen die Kinder von betroffenen Elternteilen ebenfalls erhöhte Risiken auf.

Die Erkrankung eines Elternteils kann für die Ent-

wicklung der Kinder nachteilige Folgen haben, muss es aber nicht! Deshalb möchten wir die Kinder stärken und ihnen ihre ganz persönlichen Fragen beantworten. Sie bekommen Aufmerksamkeit und Zeit für sich, die sonst so oft fehlt. Sie erfahren Solidarität untereinander, machen die Erfahrung, mit dieser Situation nicht alleine zu sein.

Das Gruppenkonzept orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder, die Gruppeninhalte werden individualisiert auf die jeweiligen Krankheitsbilder in den Familien angepasst, was eine gründliche Vor-Gruppen-Diagnose vor jedem Gruppenstart voraussetzt.

Pandemiebedingt konnte in 2021 leider nur ein Durchgang der Kindergruppe stattfinden.

Beide Leiterinnen sind über die Landesstelle für Suchtfragen nach dem Konzept Trampolin geschult.

Trampolin

## Jugendgruppe

Neben unserem Angebot für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren bieten wir parallel eine Gruppe mit derselben Thematik für jugendliche Kinder von Menschen mit einer psychischen und/oder Suchtbelastung. Somit wollen wir die Anfrage älterer Kinder zwischen 13 und 17 Jahren bedienen.

Schnell war klar, dass die Sorgen um das erkrankte Elternteil auch hier dieselben sind, doch kommt hinzu, dass auch das eigene Erwachsenwerden Teil des Rucksacks ist, den die Jugendlichen mit sich tragen, oder aber auch die Übernahme der Verantwortung für jüngere Geschwister erheblich belastend sind für die selbst noch jungen Menschen.

»irgendwie anders«

Auch sie benötigen daher den Schutz ihres Wohls durch Erwachsene und wünschen sich Antworten auf ihre Fragen, die sie begleiten. Gerade und vor allem deshalb ist es wichtig, dass die Durchführung der Gruppe „irgendwie anders“ für Jugendliche zu einem festen Angebot der Caritas Suchthilfen und der Psychologischen Familien- und Lebensberatung wird.



# Betriebliche Suchtprävention / Suchtkrankenhilfe

Der Konsum von Suchtmitteln hat unmittelbare Folgen für die Arbeitswelt. Probleme für betroffene Mitarbeiter\*innen und Arbeitgeber\*innen entstehen nicht erst dann, wenn eine Abhängigkeitserkrankung bereits vorliegt. Auch ein riskanter und gesundheitsgefährdender Konsum wirkt sich auf Verhalten, Leistungsfähigkeit und Betriebsklima aus. Unternehmen, Betriebe und Verwaltungen sind daher wichtige Partner im Bereich der Suchtprävention.

Wir bieten Unterstützung in Form von Beratungsgesprächen, Vorträgen und Schulungen für alle Mitarbeiter\*innen an, von Auszubildenden bis zu Führungskräften. Dieses Angebot wird individuell mit dem Betrieb abgestimmt, wobei Informationsvermittlung, Aufklärung und Sensibilisierung wesentliche Schwerpunkte darstellen.

**Betriebliche Suchtkrankenhelfer\*innen** sind eine Bereicherung in jedem Betrieb und wichtige Ansprechpartner für alle Mitarbeiter\*innen. Sie können von Konsumierenden als Vertrauensperson genutzt werden, um über ihre Abhängigkeit und damit verbundene Schwierigkeiten zu sprechen.

Betriebliche Suchthelfer\*innen haben die Möglichkeit, den Betroffenen Wege aus der Abhängigkeit aufzuzeigen und sie bei den ersten Schritten zu begleiten.

Sie können aber auch von Vorgesetzten und Personalverantwortlichen genutzt werden, wenn diese Unsicherheiten im Umgang mit entsprechend auffälligem Verhalten von Mitarbeiter\*innen haben.

Zur Unterstützung der betrieblichen Suchtkrankenhelfer\*innen finden zum Austausch und zur Vernetzung regelmäßige Treffen statt. Sie erhalten einen fachlichen Input, werden über Neuerungen informiert, erfahren Solidarität und Wertschätzung für ihr Engagement.

Ein Lenkungskreis aus verschiedenen professionellen Disziplinen (u.a. auch die Caritas Suchthilfen) unterstützt die Katholische Betriebsseelsorge bei der Durchführung dieser Treffen. Dies führt zu einer Vernetzung der betrieblichen Suchthelfer mit dem Hilfesystem und unterschiedlichen Akteuren. Man weiß voneinander, kennt Abläufe und Aufgabenfelder und kann entsprechend vermitteln.

# Psychosoziale Begleitung während der Substitution

---

Substituierte sind besonders stark durch die Einschränkungen der Pandemie betroffen. Durch ihre Abhängigkeitserkrankung und den häufigen komorbiden Erkrankungen gehören sie zur Risikogruppe. In größerem Umfang wurde die Vergabe des Substituts durch die Arztpraxen auf „Take Home“ umgestellt, um persönliche Kontakte und damit gefürchtete Übertragungen zu minimieren. Damit entfielen aber auch ersatzlos die tagesstrukturierenden Effekte der Vergabesituation und die damit verbundenen sozialen Kontakte für Menschen, die eh schon mit sozialer Isolation zu kämpfen hat.

Auch unsere psychosoziale Begleitung dieser Menschen musste sich den Bedingungen der Corona Pandemie anpassen.

Gerade bei substituierten Menschen sehen wir eine erhöhte Notwendigkeit an einem persönlichen Kontakt und Austausch. Bei akuten Krisen und Notsituationen gab es nach wie vor persönliche Kontakte.

Eine qualifizierte Substitutionsbehandlung ist i. d. R. langfristig angelegt. Manche Menschen in der Substitution kennen wir schon über viele Jahre, Vertrauen und Beziehung ist entstanden.

Es ist uns daher ein großes Anliegen unser unten beschriebenes Regelangebot für substituierte Menschen wieder aufzunehmen, sobald es die Bedingungen im Rahmen der Pandemie erlauben.

Alternativ zum illegalen Konsum von Opioiden können Abhängige mit Drogenersatzmedikamenten substituiert werden, um den Gesundheitszustand und die soziale Situation der Betroffenen zu verbessern.

Drogenersatzstoffe beseitigen das Entzugssyndrom und legen damit die Basis zur Distanzierung von der Drogenszene.

Durch die psychosoziale Begleitung werden die Betroffenen bei der Bewältigung ihres Alltags unterstützt, dies geschieht individuell entsprechend der Lebenssituation und umfasst neben spezifischen Themen der Substitution, wie Auswahl und Wirkung des Substituts, Dosierung, Beikonsum, Szeneverhalten und juristische Folgen, auch die Vermittlung in Entzugskliniken oder eine Entwöhnungsbehandlung.

Des Weiteren bieten wir Beratung bei sämtlichen sozialen Themen, die meist in engem Zusammenhang mit der Abhängigkeit stehen, wie Probleme mit der Alltagsgestaltung, Einsamkeit, Schwierigkeiten im Bereich Partnerschaft, Familie und Kindern, der Arbeitssituation und vieles mehr.

unterstützt die Menschen bei der Wiedereingliederung in das Berufsleben, bei der Teilhabe an der Gesellschaft und der Stabilisierung ihrer Lebenssituation.

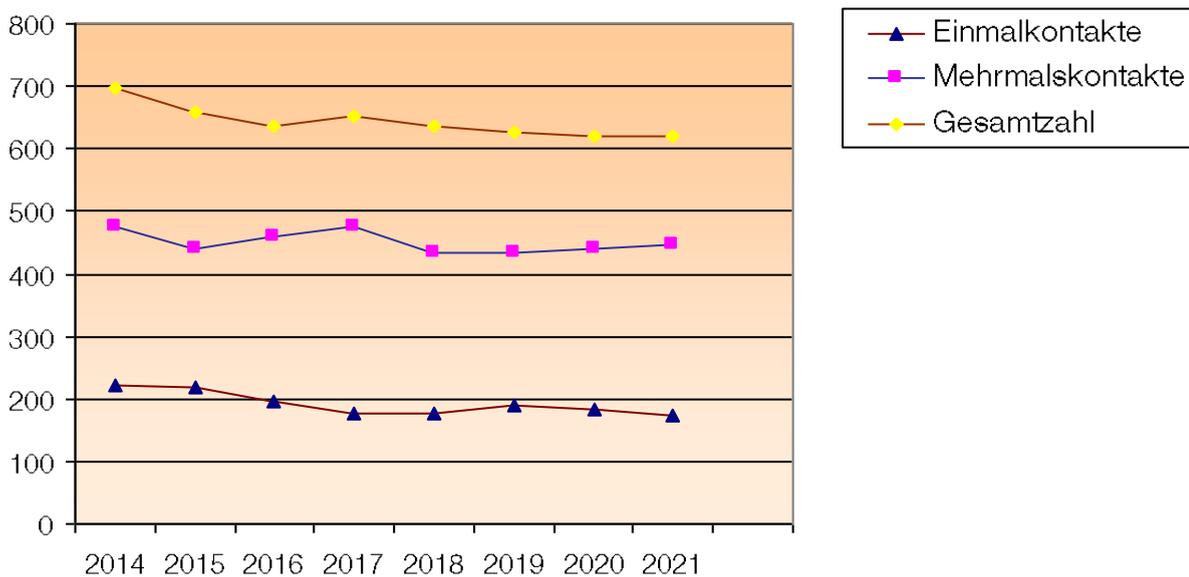
Für Kurzkontakte stehen wir jeden Donnerstag mit einer offenen Sprechstunde von 9 bis 11 Uhr zur Verfügung, für alle weiteren Kontakte nehmen wir uns in gezielt vereinbarten Terminen Zeit. Leider konnte pandemiebedingt diese offene Sprechstunde in 2021 nicht stattfinden

Sechs Mal im Jahr findet eine Sitzung des Qualitätszirkels Substitution Opiatabhängiger statt, an dem die regionalen Substitutionsärzte\*innen, abgebende Apotheken, eine Vertreterin des Gesundheitsamts, und Mitarbeiter\*innen der Caritas Suchthilfen teilnehmen, um aktuelle Themen und Entwicklungen zu besprechen.

# Statistische Jahresauswertung 2021

## Entwicklung der Klienten-Zahlen im Verlauf

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Einmalkontakte	221	218	179	176	178	190	182	174
Mehrmalkontakte	475	440	458	476	458	435	439	446
Gesamtzahl an Klienten	696	658	637	652	636	625	621	620



620 Betreuungen im Jahr 2021, davon 207 betreute Frauen und 413 betreute Männer

526 Personen waren selbst betroffene Menschen, davon

352 Männer mit eigener Problematik und

114 Frauen mit eigener Problematik

94 waren als Bezugspersonen in Kontakt mit uns, davon 74 Frauen und 20 Männer

174 Ratsuchende nahmen ein Gespräch wahr

446 Ratsuchende kamen zu 2 und mehr Gesprächen

131 Betroffene wurden aus dem Jahr 2020 in das Jahr 2021 übernommen

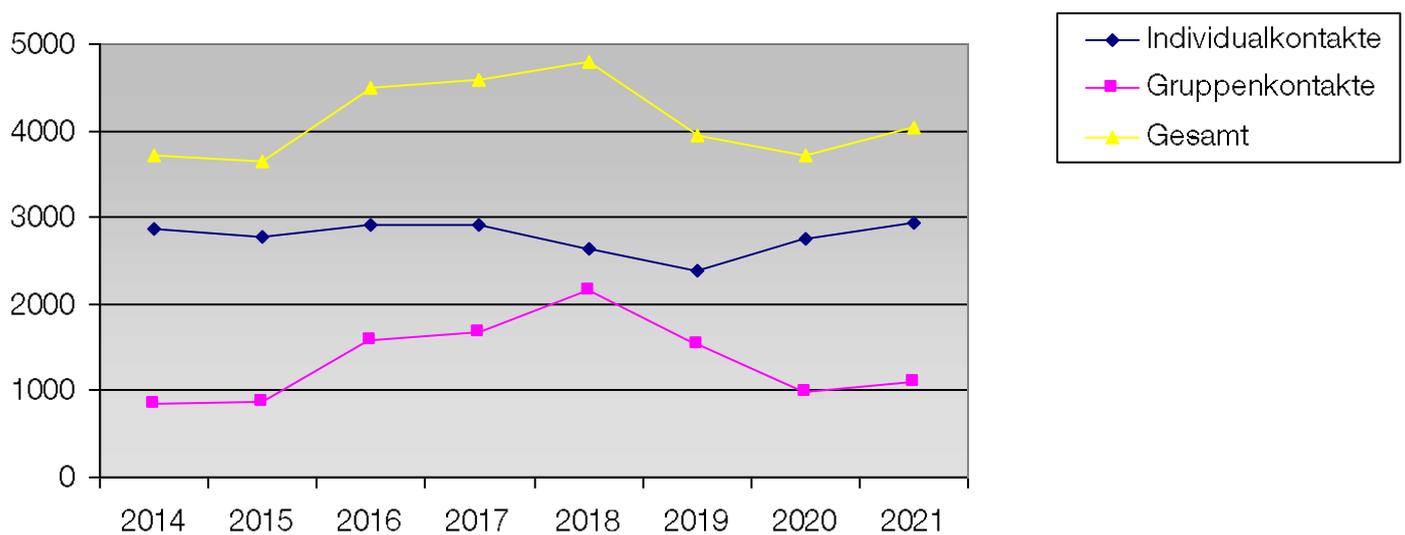
489 Personen wurden im Berichtsjahr 2021 neu aufgenommen

483 Personen schlossen im Berichtsjahr die Beratung bzw. Behandlung ab

137 Betroffene wurden ins Jahr 2022 übernommen

## Gesamtzahl aller Klienten-Kontakte im Verlauf seit 2014

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Individualkontakte	2.873	2.764	2.916	2.911	2.634	2.392	2744	2942
Gruppenkontakte	839	872	1.574	1.671	2.151	1.542	976	1096
Gesamt	3.712	3.636	4.490	4.582	4.785	3.934	3720	4038



## Hauptsubstanz/ Hauptdiagnose und Geschlecht

Im Berichtszeitraum kamen bei den Neuzugängen mit einer Hauptdiagnose

235 Personen wegen ihrer Alkoholprobleme, davon 167 Männer und 68 Frauen

64 Personen wegen ihrer Probleme mit Opiaten, davon 49 Männer und 15 Frauen

92 Personen wegen Problemen mit Cannabis, davon 75 Männer und 17 Frauen

22 Personen, wegen ihres Konsums von Kokain, Crack, Amphetaminen und LSD  
davon 15 Männer und 7 Frauen

3 Personen wegen ihres Konsums mit Benzodiazepinen Sedativa, davon 1 Mann und 1 Frau

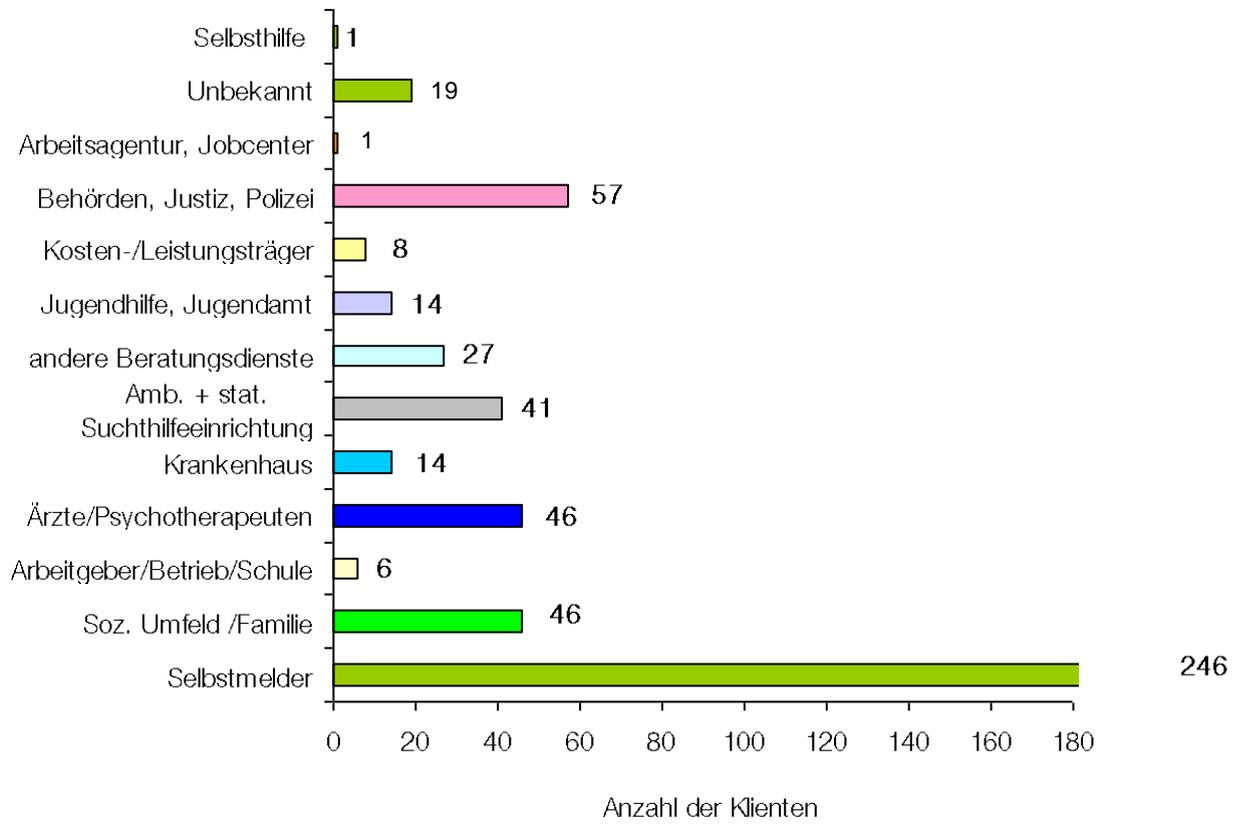
3 Personen kamen mit einem polyvalenten Konsummuster

1 Person wegen ihres Konsums von Tabak

17 Personen wegen pathologischem Spielen, davon 16 Männer und 1 Frau

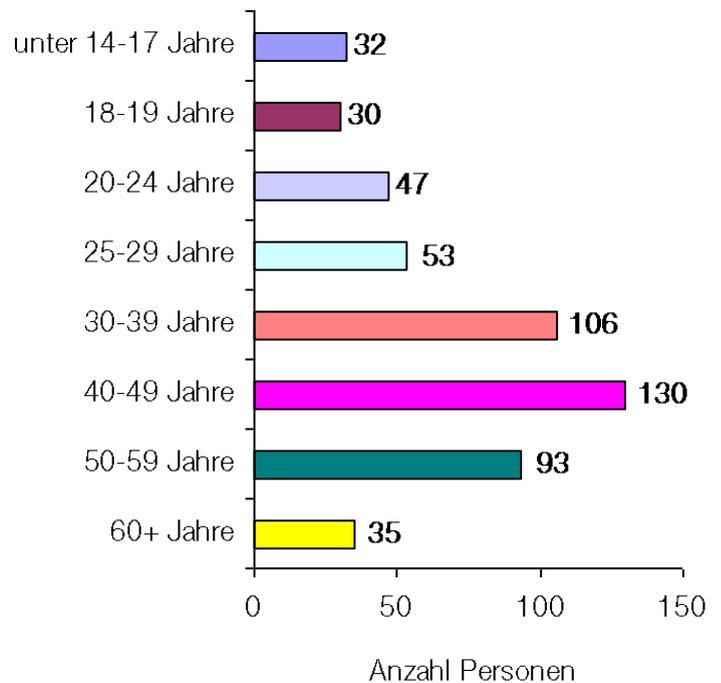
8 Personen aufgrund einer exzessiven Mediennutzung (Games, Chatten, Surfen)

## Vermittlungswege der Betroffenen (ohne Angehörige)



## Das Altersspektrum der von uns betreuten Personen

Alter	Anzahl	Prozent
- 14 - 17 Jahre	32	5,36 %
18 - 19 Jahre	30	5,36 %
20 - 24 Jahre	47	9,01 %
25 - 29 Jahre	53	9,87 %
30 - 39 Jahre	106	20,38 %
40 - 49 Jahre	130	25,10 %
50 - 59 Jahre	93	17,81 %
60+ Jahre	35	7,08%



## Weitervermittlung mit einer Hauptsubstanz/ Hauptdiagnose in eine Suchtbehandlung

89 Personen vermittelten wir in eine weiterführende Suchtbehandlung

56 Personen vermittelten wir 2021 in eine von einem Kostenträger finanzierte Rehabilitationsmaßnahme.

44 Personen gingen in eine stationäre Entwöhnungsbehandlung.

2 Personen vermittelten wir in eine ganztägige Reha

3 Personen in eine Kombitherapie

7 Personen in eine ambulante Rehabilitation

29 Klient\*innen vermittelten wir in eine Entgiftung oder in einen qualifizierten Entzug

4 Klient\*innen vermittelten wir in eine qualifizierte Substitutionsbehandlung

## Ambulante Rehabilitation

23 Personen befanden sich 2021 in einer ambulanten Rehabilitation, davon wurden **13 aus 2020** übernommen, **10 wurden in 2021** neu aufgenommen.

**17 Klienten\*innen** beendeten im Laufe des Jahres 2020 die Behandlung, bei **6 Klienten\*innen** wird die Behandlung in 2022 weitergeführt.

Eine ambulante Therapie ist für Suchtkranke, die im sozialen Umfeld abstinent leben können, eine Möglichkeit sich einer therapeutischen Behandlung zu unterziehen, ohne von Familie und Arbeitsplatz getrennt zu sein.

## Nachsorge

Insgesamt 49 Personen nahmen im Berichtsjahr eine Nachsorgemaßnahme mit einer Kostenübernahme durch die Deutsche Rentenversicherung oder einer Gesetzlichen Krankenkasse in Anspruch.

## Hauptdiagnose und Lebenssituation

(es sind mehrere Angaben gleichzeitig möglich, z. B. zusammenlebend mit Partner\*in und mit Kindern)

Von **526** erfassten Betreuungen mit und ohne einer Hauptdiagnose sind:

- 167 alleinlebend
- 157 lebten in einer Partnerschaft
- 106 lebten mit einem Elternteil zusammen
- 88 mit einer sonstigen (Bezugs-) Person
- 103 Betreute lebten mit Kindern im Haushalt
- 33 Unbekannt

## Hauptdiagnose und minderjährige Kinder im Haushalt

Von 526 erfassten Betreuungen mit und ohne einer Hauptdiagnose lebten bei:

- 351 Betreuungen keine Kinder im Haushalt
- 54 Betreuungen lebte ein Kind im Haushalt
- 24 Betreuungen lebten zwei Kinder im Haushalt
- 18 Betreuungen lebten drei Kinder im Haushalt
- 5 Betreuungen lebten mehr als drei Kinder im Haushalt
- 74 unbekannt

Bei insgesamt 101 erfassten Betreuungen lebten minderjährige Kinder mit im Haushalt.

Insgesamt lebten im Jahr 2021 mindestens 176 minderjährige Kindern mit einem von einer Suchterkrankung betroffenen Elternteil in einem Haushalt zusammen.

Diese Zahlen drücken aus, wie wichtig es ist, die Kinder von suchtkranken Eltern im Blick zu behalten!

## Erwerbssituation am Tag vor Betreuungsbeginn

Von 526 erfassten Betreuungen waren

- 29 Auszubildende
- 204 Arbeiter / Angestellte / Beamte
- 27 Selbständige / Freiberufler / sonst. Erwerbsperson
- 25 In Elternzeit
- 35 Arbeitslos nach SGB III ( Bezug von ALG I)
- 87 Arbeitslos nach SGB II ( Bezug von ALG II)
- 34 Schüler / Student
- 2 Hausfrau / Hausmann
- 39 Rentner / Pensionär
- 19 Sonstige Nichterwerbspersonen
- 25 Unbekannt

## Hauptdiagnose und Migration

Von 526 erfassten Betreuungen haben:

- 359 keinen Migrationshintergrund
- 17 Betreuungen sind im Hinblick auf einen Migrationshintergrund unbekannt
- 150 Menschen haben einen Migrationshintergrund
- 110 davon sind selbst migriert
- 37 sind in Deutschland als Kind von Migranten geboren
- 3 einen Migrationshintergrund in der 3. Generation

## Hauptdiagnose und Staatsangehörigkeit

Von 526 Personen, die wir betreut haben, besitzen:

- 463 die deutsche Staatsangehörigkeit
- 17 sind unbekannt
- 46 haben eine andere Staatsangehörigkeit

## Kontakthäufigkeit

- 26,0 % unserer Klienten nahmen ein einmaliges Gespräch in Anspruch
- 40,2 % der Betreuten nahmen zwischen 2 und 5 Kontakte wahr
- 17,1 % unserer Klienten nahmen zwischen 6 und 10 Kontakte statt
- 10,7 % der Betreuten kamen zwischen 11 und 29 zu Gesprächen an die PSB
- 6,1 % nahmen 30 Gespräche und mehr wahr

## Dauer der Betreuung

- 25,9 % der Betroffenen nahmen einmalige Kontakte wahr
- 17,5 % der Ratsuchenden war über den Zeitraum von bis zu 4 Wochen in Kontakt mit unserer Stelle
- 19,9 % bis zu 12 Wochen
- 17,5 % bis zu 6 Monate
- 13,5 % bis zu 12 Monaten
- 5,7 % standen bis zu 24 Monaten oder länger im Kontakt mit uns

## Art der Beendigung

- 60,7 % der Ratsuchenden beendeten die Beratung/Behandlung planmäßig und in Absprache
- 11,0 % der Betroffenen wechselten in eine andere Einrichtung
- 20,8 % der Betroffenen brachen den Kontakt von sich aus und unvermittelt ab
- 7,0 % der Betroffenen beendeten vorzeitig mit therapeutischem Einverständnis
- 0,4 % ein Klient ist während einer aktuellen Betreuung verstorben

## Beurteilung der Suchtproblematik am Betreuungsende

54,1 % unserer Klienten erreichten am Betreuungsende eine Abstinenz oder es trat eine Verbesserung der Situation ein.

44,3 % unserer Klienten konnten ihre Lebenssituation nicht wesentlich verbessern.

1,6 % unserer Klienten lebten am Betreuungsende in einer sich verschlechterten Situation, z.B. durch eine Haftantritt, Verlust des Arbeitsplatzes oder die familiäre Situation wurde schwieriger.

\*\*\*\*\*

## Ausblick-neue Herausforderungen in 2022

### Digitalisierung und Mobiles Arbeiten

Die Digitalisierung in unserer Gesellschaft schreitet in allen Lebenswelten voran. Die Nutzung des Mobiles Arbeitens ist Teil dieser Prozesses. Die Caritas Biberach-Saulgau leitete in diesem Bereich eine Entwicklung ein, die zunehmen Fahrt aufnimmt. Die Hardware-Ausstattung wird kontinuierlich verbessert, neue Konzepte werden entwickelt, Mobiles Arbeiten soll zum Wohle der Klienten entwickelt werden, ebenso geht es um eine Mitarbeiter\*innen-Zufriedenheit und familienfreundliche Arbeitsplätze.

### Qualifizierung

Zum 1. Juli 2021 wurde ein neuen Glückspiel-

staatsvertrag in Kraft gesetzt. Jetzt können Betreiber von Online-Casino-Spielen Lizenzen erwerben und legal virtuelle Automaten Spiele und Online-Poker anbieten. Werbung für Online-Spiele ist erlaubt. Wir qualifizieren in 2022 Mitarbeitende in mehrtägigen Fortbildungen im Bereich des **pathologischen Glückspiels** um einer erwartenden steigenden Nachfrage begegnen zu können.

Im Hinblick auf unsere Angebote im Bereich der Prävention werden wir die kommende **Cannabis-Legalisierung** in den Blick nehmen und uns entsprechend vorbereiten.

Egon Fiderer

Leitung Caritas Suchthilfen



### Herausgeber

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.  
Caritas Biberach-Saulgau  
Caritas Suchthilfen  
Kolpingstraße 43, 88400 Biberach

Telefon: 07351 8095-170

Telefax: 07351 8095-209

E-Mail: [suchtberatung@caritas-biberach-saulgau.de](mailto:suchtberatung@caritas-biberach-saulgau.de)

[www.caritas-biberach-saulgau.de](http://www.caritas-biberach-saulgau.de)

Stand: 04/2022

Foto: Caritas Biberach-Saulgau, pixabay  
Gestaltung: Caritas Biberach-Saulgau